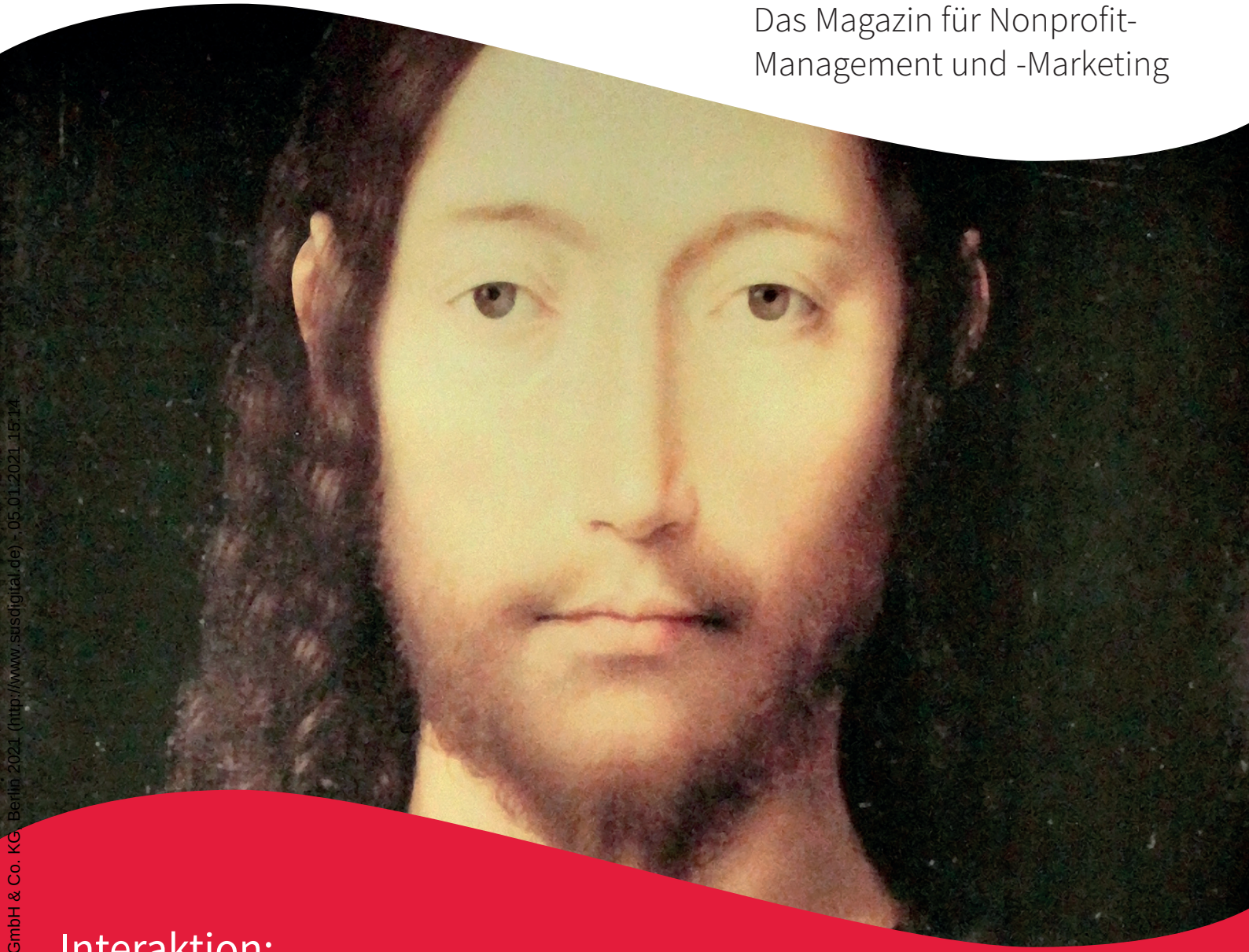
Lizenziert für Frau Nadine Bütow.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

06.20

Stiftung & Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-Management und -Marketing



Interaktion: Unternehmen und Gemeinnützigkeit

Rote Seiten: Der Referentenentwurf zur Stiftungsrechtsreform

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.susdigital.de

ESV ERICH SCHMIDT VERLAG

© Copyright Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2021 (http://www.susdigital.de) - 05.01.2021 15:14
69860

Lizenziert für Frau Nadine Bütow.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Wie jede Stiftung etwas gegen die Klimakrise tun kann

Der Klimawandel ist nicht nur ein Thema für bestehende Klima-Stiftungen

von Johannes Lundershausen (Berlin)

Es gibt ein paar unumstößliche Fakten zum Klimawandel: Er ist real. Er ist menschengemacht. Und er ist (noch) umkehrbar. Dennoch werden weltweit nur zwei Prozent aller philanthropischen Gelder für den Klimawandel eingesetzt. Aber das Problem ist zu groß, als dass es wenige große Klimastiftungen allein stemmen könnten. Es braucht Schulterschluss und ein neues Denken darüber, wie wirklich jede Stiftung die Klimakrise in die eigene Arbeit integrieren kann.

Das Thema „Klima" birgt Schnittmengen mit anderen Stiftungsthemen

Die Klimakrise hinterlässt deutliche Spuren, weltweit – aber auch in Deutschland. Während die globale Erwärmung das Eis am Nord- und Südpol schmelzen lässt, steigen bei uns die Meeresspiegel – langsamer, aber mit potenziell verheerenden Auswirkungen z. B. für Hafenstädte. Höhere Temperaturen und veränderte Niederschlagsmuster stellen ganze Öko-Systeme vor enorme Herausforderungen. Der Wald, beispielsweise, kann sich diesen Veränderungen häufig nicht schnell genug anpassen. Die anhaltende Trockenheit und Hitze dörren die Waldböden aus. Ganze Waldbestände aus Fichten- und Kiefernmonokulturen brechen zusammen. Alle 15 Minuten stirbt zudem eine Tier- oder Pflanzenart aus. In den letzten 40 Jahren hat die Erde etwa die Hälfte ihrer Tierarten verloren – ein enormer Verlust an biologischer Vielfalt.

Doch eines der großen Missverständnisse beim Thema Klimawandel ist seine Wahrnehmung als ein rein ökologisches Problem. Bei genauerer Betrachtung reichen die Auswirkungen jedoch in alle gesellschaftlichen Bereiche hinein – auch in jene, die zunächst klima-fern scheinen. Ebenso müssen potenzielle Lösungsansätze in allen Sektoren erkundet werden. Die Klimakrise ist kein eindimensionales Problem, sondern beeinflusst eine Vielzahl anderer Bereiche direkt negativ. Sie verschärft beispielsweise die bestehenden sozialen Ungleichheiten, trifft benachteiligte Gruppen und die Schwächsten in unserer globalen Gesellschaft am härtesten und stellt demokratische Systeme im Angesicht von zunehmendem Populismus und Nationalismus vor Herausforderungen. Und sie bedroht unser aller Gesundheit. So sterben jedes Jahr Millionen von Menschen vorzeitig aufgrund von Luftverschmutzung. 83 % der Städte weltweit übersteigen die Luftverschmutzungsgrenzwerte der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Auch mit dem Thema Bildung steht und fällt der Erfolg bei der Bekämpfung des Klimawandels. Denn nur wer versteht, kann handeln.

Wir nennen diese Themen „Klimaschnittpunkte". Sie und ihre zahlreichen Sub-Themen werden von deutschen Stiftungen bereits heute maßgeblich gefördert. Damit werden Stiftungen zu wesentlichen Change-Makern beim Thema Klima – häufig ohne es zu wissen. Jede Stiftung kann das Thema Klima damit auch im eigenen Portfolio oder in der operativen Arbeit verankern. Und es ist wichtig, dass damit jetzt begonnen wird. Denn wir können das Problem nicht der nächsten Generation überlassen.

Stiftungen und Klima: Wo fängt man an?

Das Potenzial der Philanthropie, die Klimakrise zu bekämpfen, ist riesig. Das Engagement jedoch bislang dünn. Daher ist es unerlässlich, dass tatsächlich jede Stiftung – egal aus welchem Bereich und mit welchem Stiftungsschwerpunkt – ins Tun kommt. Wo fängt man also an? Vier Handlungsbereiche sollen hier Impulse setzen.

Wissen: Klimakompetenzen entwickeln

Viele Menschen, nicht nur Spenderinnen und Spender sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stiftungen, resignieren wenn sie sich mit dem Klimawandel beschäftigen. Zu komplex, zu weit weg, zu themenfern. Dabei ist es nicht schwierig, den Klimawandel und die Antworten darauf zu verstehen. Wenn Stiftungen Klimakompetenz in der Organisation aufbauen, ist das der erste Schritt zum Handeln. Hier helfen Online-Kurse zum Thema Klima oder virtuelle Workshops. Sie schaffen eine Verständnisgrundlage, die weitere Gedanken und Impulse in Gang setzen kann.

Vernetzung: Kooperationen suchen und fördern

Stiftungen müssen sich noch stärker als in der Vergangenheit mit anderen Akteuren aus ihrem und anderen Bereichen zusammentun und die Vernetzung vorantreiben. Die Klimakrise kennt keine Konkurrenz. Stärken, Ideen und Wissen zu bündeln und auszutauschen ist immer noch das effektivste Mittel im Kampf gegen die Klimakrise. Weltweit sind mit dem Erfolg von President-elect Joe Biden bei der US-Wahl wieder große Hoffnungen auf die multilateralen Kräfte entflammt. Der Klimawandel braucht den Multilateralismus, die Kooperation aller und auf allen Ebenen. Daher können Stiftungen im Großen als auch im Kleinen ihren Beitrag dazu leisten. Der offene Austausch und das gegenseitige voneinander Lernen ist unerlässlich, um die richtigen Weichen zu stellen und keine wertvolle Zeit zu verlieren.

Klimabrille: die Projektförderung anpassen

Im nächsten Schritt können Stifter und Stifterinnen sowie Stiftungen eine Klimaperspektive auf das eigene Projekt-Portfolio legen. Dafür nutzen sie die Klimaschnittpunkte oben. In unserem Stiftungsleitfaden „Klimawandel – wie jede Stiftung Teil der Lösung wird" haben wir

© Copyright Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2021 (http://www.susdigital.de) - 05.01.2021 15:14

Lizenziert für Frau Nadine Bütow.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

© byheaven – stock.adobe.com

Der Klimawandel bedroht die Artenvielfalt.

sie ausführlicher beschrieben. Man kann sie mit den bestehenden Förderbereichen von Stiftungen verknüpfen – ohne jedoch den eigenen Stiftungszweck zu untergraben. Mehr noch besteht für Stiftungen die Gefahr, dass die Klimakrise die Wirkung und den Erfolg ihrer eigenen Arbeit unterläuft, wenn die Risiken weiterhin ignoriert und nicht aktiv ins Portfolio aufgenommen werden.

Tägliches Handeln: mit operativen Schritten ins Tun kommen

In ihrem täglichen Tun können Stiftungen bereits einen Unterschied machen und nicht nur nach außen, sondern auch nach innen Vorbild sein. Das schafft man z. B. über eine Verminderung des eigenen CO_2-Fußabdrucks, eine veränderte Mobilität oder einem ressourcenschonenden Miteinander – zahlreiche Themen können hier angepackt und innerhalb der eigenen Stiftungskultur verankert werden. Einen Schritt weiter gehen können Stiftungen und Spenderinnen sowie Spender, indem sie einen Blick auf ihre Finanzinvestitionen und Governance-Strukturen werfen. Berücksichtigen sie den Klima-Fußabdruck ihrer Investitionen? Oder müssen klimaschädliche Vermögenswerte veräußert werden? Ein Teil des neuen grünen Wirtschaftens beginnt schon mit einem Wechsel der Bank. Darüber hinaus können Stiftungen klimafreundliche Entscheidungen in ihrer Organisation ermöglichen, indem Sie beispielsweise potenzielle Governance-Konflikte managen. Bei all diesen Maßnahmen bleibt für Stiftungen eines besonders wichtig: Kommunikation. Sie müssen andere Geldgeber und die Öffentlichkeit wissen lassen, wie sie zur Bekämpfung des Klimawandels beitragen. Nur dann gibt es jene Nachahmer, die der Klimawandel so dringend braucht.

Kurz & knapp

Stiftungen in Deutschland können sich auf eine Reihe von Schnittpunkten zwischen ihrer Arbeit und dem Klimawandel beziehen. Dazu zählen u. a. Demokratie, Gesundheit, benachteiligte Gruppen, Bildung und Naturschutz. Jede Stiftung kann etwas gegen den Klimawandel tun, sei es über die Investitionen des eigenen Finanzkapitals, durch die Anpassung des Projekt-Portfolios oder in ihrer operativen Arbeit. Die Möglichkeiten sind zahlreich. Wichtig bleibt: Stiftungen müssen heute aktiv werden, um das Morgen mitgestalten zu können und ihre eigene Zukunft abzusichern. Sich im Team wichtige Klimakompetenzen und Wissen anzueignen, kann ein erster, relevanter Schritt sein.

Zum Thema

Active Philanthropy: Stiftungsleitfaden: Klimawandel: Wie jede Stiftung Teil der Lösung wird

Virtuelle Workshops für Stiftungen (siehe S. 52).

im Internet

Stiftungsleitfaden und Termine: www.activephilanthropy.org/de/wir-staerken-sie-in-ihrem-klimaphilanthropischen-engagement/stiftungsleitfaden

Rückblick auf die virtuelle Auftaktveranstaltung mit Eckart von Hirschhausen: www.deutsches-stiftungszentrum.de/veranstaltungen/2020_10_28_klimawandel

in Stiftung&Sponsoring

Block, Martin: Klimakrise: den ganzen Planeten in den Blick nehmen. S&S 1/2020, S. 14–16, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2020.01.08

Freudenthal, Sylke: „Wichtige Akzente in Sachen Klimaschutz setzen“ S&S 1/2020, S. 32–33, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2020.01.16

Mielke, Klaus: Kooperation auf allen Ebenen S&S 1/2020, S. 34–35, doi.org/10.37307/j.2366-2913.2020.01.17

Dr. Johannes Lundershausen ist Klimaexperte bei Active Philanthropy und Autor des Stiftungsleitfadens „Klimawandel – Wie jede Stiftung Teil der Lösung wird“. Er berät Stiftungen u. a. dabei, wie sie ihr Förderportfolio auf das Thema Klima ausrichten können.
lundershausen@activephilanthropy.org
www.activephilanthropy.org

© Copyright Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2021 (http://www.susdigital.de) - 05.01.2021 15:14